

LOKALREDAKTION SCHRIESHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 31
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 31
 E-Mail: Schriesheim@rnz.de

Bürgerbüro. 7 bis 12 Uhr geöffnet
Stadtbibliothek. 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr geöffnet.
VHS. 10 bis 12 Uhr geöffnet. 19.30 Uhr Sonderveranstaltung mit Dr. Gabriele Berrer-Wallbrecht: „Der Schleier und seine Geheimnisse“ (AK 5 Euro), VHS-Haus, Vortragssaal.
Jusos Rhein-Neckar. 19 Uhr Podiumsdiskussion „Zukunft. Europa.“ mit Juso-Bundesvorsitzender Johanna Uekermann, Vereinsraum, Mehrzweckhalle.
KSV/Fanfarenzug. 19 bis 21 Uhr Probe, Vereinsraum Mehrzweckhalle.
Skatclub „StrahlenburgerASSE“ Schriesheim. 19.30 Uhr Spielabend, Gasthaus „Zum goldenen Hirsch“.
Schriesheimer Jäger. 19.30 Uhr Stammtisch, Schützenhaus Schriesheim.
TV Altenbach. 9.30 bis 11 Uhr Präventivgymnastik Er+Sie (Zuber). 16 bis 17 Uhr Seniorenfitness (Epp). 17.30 bis 18.30 Uhr Yoga (Wolf). 18.30 bis 19.30 Uhr Bodystyling meets Pilates (König). 19.30 bis 21 Uhr Ballspiele für Schüler ab 16 (Ullrich).
GV Liederkrantz. 18 Uhr Männerchorprobe, Vereinsheim.
MGV Eintracht. 19 Uhr Singstunde, Proberaum.
MGV Lyra. 18.45 Uhr Chorprobe, Pfarrsaal des katholischen Pfarrzentrums.
Ökumenische Hospizhilfe. 15 bis 17 Uhr Sprechzeit, Begegnungszentrum „mittendrin“.
Katholische Kirchengemeinde Schriesheim. Ab 9 Uhr Krippenabbau, Kirche. 18 Uhr Eucharistiefeyer mit Kerzenweihe und Prozession, Kirche Schriesheim.
Evangelische Kirchengemeinde Schriesheim. 9.15 Uhr Krabbelgruppe (0 bis 3 Jahre), GHKu. 12 Uhr Mittagsgebet, Kirche. 17.30 Uhr Powerpoint – der Treff für 11- bis 13-jährige Mädchen und Jungen, UG des GHKi.
Begegnungszentrum „mittendrin“. 9.30 bis 12.30 Uhr und 14.30 bis 18 Uhr geöffnet.
Evangelische Johannesgemeinde Altenbach. 10 Uhr Krabbelgruppe, Gemeindehaus.
Evangelischer Kirchenchor Altenbach. 20.15 Uhr Chorprobe, Gemeindehaus.
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde. 19 Uhr Glaubensgespräch.

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Hof-Apotheke, Schriesheim, Schillerplatz 16, Tel. 0 62 03 / 6 84 45. anzi

Polizei fasste zwei Ladendiebe

Schriesheim. (cab) Einem aufmerksamen Marktleiter ist es zu verdanken, dass am Dienstag um die Mittagszeit zwei Tatverdächtige aus Rumänien im Alter von 30 und 36 Jahren von der Polizei festgenommen werden konnten. Der 30-Jährige war von dem Zeugen wegen anderer Diebstähle erkannt worden. Im Rahmen der Fahndung wurde das Duo von der Polizei in einem Auto in der Schillerstraße aufgegriffen und kontrolliert. In dem Wagen fanden die Beamten mehrere Tüten mit Lebensmitteln und Getränken. Wie sich später herausstellte, waren die Waren zuvor aus einem Lebensmittelmarkt gestohlen worden. Wie die weiteren Überprüfungen der Polizei ergaben, wurde der 30-jährige Tatverdächtige wegen ähnlicher Taten mit Haftbefehl des Amtsgerichts Esslingen gesucht. Er wurde deshalb in eine Justizvollzugsanstalt eingeliefert. Da sein 36-jähriger Komplize über keinen festen Wohnsitz in Deutschland verfügt, wurde von ihm eine Sicherheitsleistung in Höhe von 1000 Euro erhoben.

IN ALLER KÜRZE

CDU wählt Vorstand neu

Schriesheim. (cab) Der CDU-Stadtverband lädt ein zu seiner Jahreshauptversammlung am Dienstag, 7. Februar, um 19.30 Uhr im Hotel-Restaurant „Neues Ludwigstal“. Auf der Tagesordnung stehen auch die Neuwahlen des Vorstands und Berichte.

AC zieht Bilanz

Schriesheim. (cab) Der Automobilclub Schriesheim (AC) hält seine Jahreshauptversammlung am Freitag, 3. Februar, um 20 Uhr im Hotel-Restaurant „Neues Ludwigstal“ ab. Einige Ämter des Vorstands werden neu gewählt.

Spiel von Licht und Schatten im alten Gemäuer

„Bilder aus der Sternwarte“ ist der Titel der diesjährigen Mathaisemarkt-Kunstaussstellung mit Werken von Walter Stallwitz

Schriesheim. (sk) „Künstlerisch zu Hoffnungen berechtigt, falls er nicht verhungert im prosperierenden Deutschland“: Oskar Kokoschka schrieb diesen Satz einst über Walter Stallwitz, der bei ihm 1956 eine Sommerakademie besuchte. Verhun-



Der Mannheimer Künstler Walter Stallwitz.

gert ist er nicht, sondern zählt mittlerweile zu den Größen der Mannheimer Kunstszene; davon kann man sich bald in Schriesheim überzeugen, denn der Kulturkreis lud Stallwitz zur diesjährigen Mathaisemarkt-Kunstaussstellung ins Haus der Feuerwehr ein, und er sagte zu: 1929 geboren, studierte Stallwitz an der Freien Kunstakademie Mannheim; 1985 gehörte er zu den Wieder-Gründern der Hochschule, an der er bis 2004 Zeichen unterrichtete. Die Ausstellung hat den Titel „Bilder aus der Sternwarte“ und weist darauf hin, dass Stallwitz' Atelier seit 1958 an einer besonders exponierten Stelle in der Quadratestadt zu finden ist: Wie schon seine Lehrer malte und malt er in der Sternwarte, einem von Mann-

heims ältesten Gebäuden. Es kommt auch vor, dass er das Bauwerk selbst malt: Tageslicht, das durch ein Sprossenfenster fällt, das Spiel von Sonne, Schatten und flimmernden Farben spielen die Hauptrolle in dem 2009 entstandenen Gemälde aus dem Treppenhaus. Im Atelier entstanden auch seine politischen Werke, „Schlingen“- und Schattenbilder, in denen er in lebhafter Farbigkeit dem Problem der Vereinsamung des Menschen nachspürt.

Bekannt geworden sind auch seine Porträts: Er stellt bekannte und unbekannte Zeitgenossen dar, die zumeist dem Betrachter zugewandt sitzen und ihn direkt anblicken. Von Willy Brandt gibt es eine Lithografie aus dem Jahr 1975, die den Bundeskanzler mit offenem Blick darstellt. Die Kreidezeichnung von Günther Grass, zehn Jahre früher entstanden, ist schlicht, aber sehr wirkungsvoll. Pastellig, mitunter abstrakt gestaltete der Maler dagegen 1963 die Türen der Sickingen-Schule; sein erster Auftrag für „Kunst am Bau“ machte aus den nüchternen anthrazitfarbenen Klassenzimmertüren kleine Kunstwerke. Büffel, Pinguine und Schneeleoparden, Reagenzgläser oder Landkarten zeigten, um welches Fach es im jeweiligen Raum ging. Die Werke überlebten den Abriss der Schule und sind heute in einem Depot.

Bis 1963 war Stallwitz zudem als Illustrator für die Deutsche Zeitung tätig, sammelte Preise und Stipendien im In- und Ausland, unternahm Reisen nach Indien und Marokko und stellte in der Kunsthalle Mannheim aus, in Düsseldorf, Landau, Speyer und Ludwigshafen.

Seine Werke gehören heute zu den Sammlungen renommierter Museen, er



Das Stallwitz-Werk „Kronleuchter“ entstand im Jahr 2010. Foto/Repro: zg

bekam zahlreiche Auszeichnungen. Nicht alle Ehrungen, die Stallwitz in seinem langen Leben erhielt, nahm er auch an; so gab er 1994 das ein Jahr zuvor erhaltene Bundesverdienstkreuz wieder zurück – aus Unzufriedenheit mit der Asylpolitik der Bundesregierung.

Die Bilderschau mit dem Titel „Bilder aus der Sternwarte – Gemälde und Gra-

phiken von Walter Stallwitz“ wird am Freitag, 3. März, um 17 Uhr mit einer Vernissage eröffnet. Barbara Gilsdorf, Kulturreferentin der Stadt Schwetzingen, stellt die Werke des Künstlers vor. Zu sehen ist die Ausstellung samstags von 12 bis 19 Uhr, sonntags von 11 bis 18 Uhr sowie Montag, Dienstag und Freitag von 16 bis 19 Uhr.

„Schriesheimer Ökostromer“ geben jetzt auch Gas

Bezug ist ab sofort möglich – Auch Biogas aus Rest- und Abfallstoffen ist lieferbar – „Beitrag zum Schutz des Klimas“

Schriesheim. (cab) Knapp drei Jahre nachdem der bundesweit zu beziehende „Schriesheimer Ökostrom+“ auf den Markt gekommen ist, kann man von der Bürgerinitiative der „Schriesheimer Ökostromer“ jetzt auch Gas beziehungsweise Biogas beziehen. Wolfgang Fremgen, einer der Sprecher der „Ökostromer“, teilte mit, dass sie damit einem vielfach geäußerten Wunsch nachkommen würden. Viele Kunden würden gerne den gesamten häuslichen Energiebedarf von einem Anbieter decken lassen – auch um nur einen Ansprechpartner dafür haben zu müssen.

In Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner der „Schriesheimer Ökostromer“, den Elektrizitätswerken Schönau (EWS), werden nun drei Arten von Gas angeboten. Als Kunde hat man die Wahl zwischen Erdgas ohne oder mit zehnprom-

zentigem Biogasanteil. Auch reines Biogas ist erhältlich. Ein Teil des Gaspreises, die sogenannten „Sonnen-Cents“, wird dem Schriesheimer Bürgerfonds der „Klimaschutz“-Stiftung zugeführt und dient der Förderung von Projekten im Bereich

derjenige mit den geringsten CO₂-Emissionen.

Was das im Erdgas enthaltene Biogas angeht, legen die Ökostromer Wert darauf, dass es ausschließlich aus Rest- und Abfallstoffen wie überlagerten Lebensmittelresten sowie Reststoffen aus Käseereien oder Biomüll erzeugt wird. Die Biogasgewinnung erfolge in einer Aufbereitungsanlage in Albstadt bei Kaufbeuren – ganz ohne landschaftlichen Flächenverbrauch oder gentechnisch veränderte Energiepflanzen, wie die „Ökostromer“ betonten. Oberstes Gebot sei, so Fremgen weiter, dass für die Erzeugung von Biogas Lebensmittel wie Mais weder angebaut noch verarbeitet werden. Die Steigerung der Energieeffizienz bei der

Nutzung der Wärmeenergie ist den „Ökostromern“ ein großes Anliegen. Das soll durch kontinuierliches Absenken des Gasverbrauchs sowie die Umstellung auf regenerative Energieträger erreicht werden. „Und weil wir gemeinwohlorientiert arbeiten, sind uns die liebsten Gaskunden diejenigen, die ihren Gasliefervertrag wieder kündigen, weil sie auf eine umweltfreundlichere Alternative umgestellt haben“, so Fremgen weiter.

Wer von den „Schriesheimer Ökostromern“ Gas oder Biogas beziehen möchte, kann sich auf ihrer Internetseite www.schriesheimer.oekostromplus.de über die Wechselmodalitäten informieren. Auch an ihren Infoständen an jedem dritten Samstag im Monat auf dem Schriesheimer Wochenmarkt kann der Gasanbieterwechsel vorgenommen werden.

Gaspreis mit „Sonnen-Cents“

Die Kinder waren im Memory nicht zu schlagen

Beim Besuch des Theaters „PassParTu“ in der Stadtbibliothek war Mitmachen angesagt – Die Kleinen waren hoch konzentriert

Schriesheim. (sk) An diesem Nachmittag wirkt die Stadtbibliothek wie eine Mischung aus kleiner Bühne und kuscheligem Wohnzimmer. Überall auf dem Boden liegen bunte Kissen, davor haben Mitarbeiter des Weinheimer Theaters „PassParTu“ eine Menge Gestelle aufgebaut, behängt mit lauter Taschen, Körben und Behältnissen in leuchtenden Farben. Dazwischen ist Schauspielerin Heidi Callewaert unterwegs, stößt mal in diesem, mal in jenem Beutel und fördert lauter niedliche Sachen zutage: Wolken, Mohrrüben und Schuhe. Bei näherem Hinsehen stellt man fest, dass alles gehäkelt ist, vom braunen Hund über Entenküken und Fische bis hin zu den fingerlosen Handschuhen, Kirsch-Ohringen und pastellfarbenen Bommelschuhen, die die Akteurin trägt.

Im Mund zittert der Schnuller

Während man noch überlegt, wer wohl all das gemacht hat, wird klar, dass es sich um ein Memory handelt: Jedes Tier, jede Frucht hat nämlich ein Gegenstück. Das merken auch die Kinder; immer wieder melden sie sich zu Wort und stellen unter Beweis, dass sie bei diesem Spiel einfach nicht zu schlagen sind. Dabei sind die Partner bei diesem „Mitmach-Thea-



Heidi Callewaert hatte für die Zweijährigen das richtige Programm mitgebracht. Foto: Dorn

ter“ gerade mal zwei Jahre alt. Ein Mädchen sitzt kerzengerade und hoch konzentriert auf dem Schoß seiner Mutter, den Teddybären fest an sich gedrückt, im Mund zittert der Schnuller.

Ein Junge kuschelt sich an seine Oma, ist voll bei der Sache. „Wir bieten jetzt auch mal etwas für diese Altersgruppe an“, sagt Bibliotheksleiterin Johanna

Krämer, die das Figurentheater eingeladen hat, halblaut.

Sie sei sich nicht sicher gewesen, ob das funktionieren würde, ist aber jetzt fasziniert von dem Spiel, das sich da entwickelt, begleitet von leiser Musik und nur ab und zu einem erläuternden Wort von der Schauspielerin. Irgendwann hat jede Figur ihr Gegenstück gefunden mit Aus-

nahme eines einzelnen Schuhs. Doch dann wird eine großformatige Landschaft entrollt und aufgestellt, und nun setzt Callewaert ihre Fundstücke in die Landschaft mit Haus, Baum und Wiese. „Gehört das da hin?“, fragt sie und setzt einen Pilz aufs Geratewohl in den Teich. „Nein“, rufen da zwei Kinder und dirigieren sie zum richtigen Ort.

Die Katze hatte den Schuh

Nach und nach kommen die Wolken an den Himmel, die Möhren auf den Acker und die Kasperlefiguren ins Haus. Ganz zum Schluss taucht der zweite Schuh wieder auf, und Callewaert erklärt, wo er steckte: „Die Katze hat ihn genommen.“ Da das nun geklärt ist, bekommt sie ihren verdienten Applaus, und die Kinder dürfen sich alles noch einmal aus der Nähe betrachten.

Info: Am Mittwoch, 22. März, ab 14.30 Uhr bietet die Stadtbibliothek einen „Kreativen Nachmittag“ für Kinder ab sechs Jahren mit einer Geschichte um die Hexe Petronella Apfelmus an. Der Vorverkauf beginnt am 20. Februar, die Teilnehmerzahl ist begrenzt, es wird ein Unkostenbeitrag von drei Euro erhoben.